

- 8.00 Empfang mit Kaffee
-
- 8.30 Begrüssung durch Irène Renz, Leiterin Gesundheitsförderung BL
- 8.35 Begrüssung durch Regierungsrat Peter Zwick, Vorsteher VGD
- 8.50 Jugendliche melden sich zu Wort (MedienFalle Basel)
- 8.55 **Was bedeuten psychische Gesundheit und Krankheit im Kindes- und Jugendalter?**
Tina In-Albon, PD Dr. phil., Klinische Psychologie und Psychotherapie, Fakultät für Psychologie, Universität Basel
- 9.35 Jugendliche melden sich zu Wort (MedienFalle Basel)
- 9.40 **Grundversorgung oder der "lange Weg" bis in die Kinder- und Jugendpsychiatrie.** Was sind die Fakten bei uns im Baselbiet bezüglich psychischer Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen?
 Was sind unsere Angebote und wie können sie optimal genutzt werden?
Brigitte Contin-Waldvogel, Dr.med., Chefärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie Baselland
-
- 10.15 **PAUSE**
-
- 10.45 Jugendliche melden sich zu Wort (MedienFalle Basel)
- 10.55 **Absentismus – unter die Spitze des Eisbergs schauen**
Eva Ruch, Lehrerin Sekundarschule Reinach
- 11.15 Jugendliche melden sich zu Wort (MedienFalle Basel)
- 11.25 **Lebenskompetenzen in der Schule fördern**
Dominique Högger, Leiter Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention, Pädagogische Hochschule FHNW
-
- 12.05 **Mittagspause, Stehlunch im Foyer**
-
- 13.45 Jugendliche melden sich zu Wort (MedienFalle Basel)
- 13.55 **Mobbing in der Schule: Wie Peers krank, aber auch gesund machen können**
Martin Brunner, lic. phil., Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Heilpädagoge ISO, Leiter Schulpsychologischer Dienst BL
-
14. 15 **Wechsel in die Workshops**
- 14.30-16.00 **Workshop (nur eine Staffe!)**
- Ab 16.00 **Abschluss mit Apéro**

1. Absentismus

„Es gibt schon Gründe zum Schwänzen, die werden aber oft nicht ernst genommen.“ (Schülerzitat). Die Komplexität des Absentismus im Dreieck SchülerIn – Familie – Schule: Prävention und Intervention. Fallbeispiele sind als Diskussionsgrundlage erwünscht.
 Sekundarschule Reinach, *Eva Ruch-Hofer*, Lehrerin, *Michael à Wengen*, Schulleitung

2. Kinder psychisch kranker oder belasteter Eltern

Kinder psychisch kranker Eltern sind eine häufig übersehene Gruppe, die unsere Hilfe benötigt. Wie können wir diese Kinder besser erreichen? Welche Art der Unterstützung braucht eine Familie mit einem psychisch erkrankten Elternteil? Konkretes Vorgehen und Hilfestellungen werden vorgestellt und geübt. Eigene Fallbeispiele sind erwünscht.

Binia Roth, Dr. phil., Leitende Psychologin, KJP Bruderholz

3. S.N.A.K.E. - Stress Nicht Als Katastrophe Erleben

Wir alle kennen „Stress“. Auch bereits Kinder und Jugendliche erleben eine Vielzahl von Anforderungen im Alltag (Schule, Familie, Freizeit), die – je nachdem wie gut sie bewältigt werden – zu Stress führen können. Das Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Anforderungen sowie das Erarbeiten von Strategien zur Stressbewältigung sind wichtig, um dauerhaftem Stresserleben, welches oft mit physischen und psychischen Symptomatiken verbunden ist, vorzubeugen.

Simone Stöcklin, lic. phil., Psychologin, Kinder- und Jugendpsychiatrie Baselland

4. „ooh baby it's a wild world“

Das Erleben und Verhalten Jugendlicher – auch in seinen bizarreren Ausprägungen – ist sinnvoll und erklärbar aufgrund ihrer besonderen Entwicklungs- und Lebenssituation. Auf der Basis einiger Thesen und der Erfahrung der TeilnehmerInnen soll diese besondere Situation gemeinsam diskutiert werden.

Hanstin Steiner, Dr.phil., Psychologe, Familien- und Jugendberatung Birseck

5. Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen

Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen können bei Bezugspersonen z.B. Lehrpersonen Unsicherheiten im Umgang mit diesen auslösen. Im Workshop wird diskutiert, wie Bezugspersonen Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen helfen können und wie resp. wann ein Einbezug in die Therapie sinnvoll ist. Des Weiteren werden verschiedene Präventionsprogramme vorgestellt.

Tina In-Albon, PD Dr. phil., Klinische Psychologie und Psychotherapie, Fakultät für Psychologie Universität Basel

6. risflecting@

Das Bedürfnis nach Risikosituationen und rauschhaften Erfahrungen ist im Menschen verankert. Break, look@your.friends und Reflektion sind die zentralen Elemente von risflecting@. Der Workshop gibt einen theoretischen und praktischen Einblick in das pädagogische Handlungs- und Kommunikationsmodell zur Entwicklung von Rausch- und Risikobalance.

Stephan Koller, Bereich Jugend und Suchtprävention, Gesundheitsförderung BL

7. Mobbing in meiner Klasse - Ein Interventionsangebot

Der Workshop bietet Lehrpersonen an, das im vorangegangenen Referat vorgestellte Beratungsformat näher kennen zu lernen. Ausgangsmaterial soll ein Beispiel aus dem Kreis der TeilnehmerInnen sein. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist beschränkt.

Martin Brunner, lic. phil., Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Heilpädagoge ISP, Leiter Schulpsychologischer Dienst BL

8. Sinn und Sinnlichkeit - Resilienz aus Sicht der offenen Jugendarbeit VOJA

Praktisch und konkret. Überblick und Einblick zum Thema Resilienz, Flexibilität und Wohlfühlstrategien im Alltag der offenen Jugendarbeit.

Daniela Witschas, Psychologin, Jugendhaus Pratteln, *Andi Lauener*, Jugendarbeiter Palais Noir, Reinach